

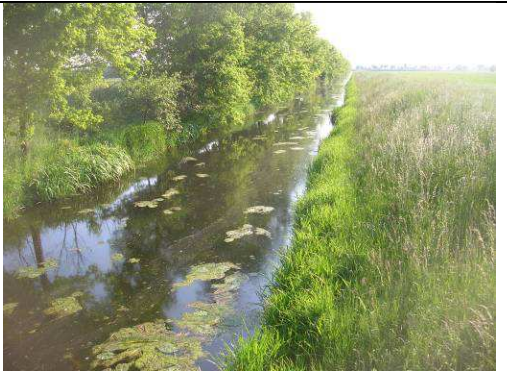
Tabelle 1: Tabelle der Entwicklungsabschnitte und Entwicklungsziele, Teil 1

8.5.1 GROßER DIEKFLUSS

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Großer Diekfluss 4762 0,000 - 1,030 Plan.Nr. 4.1		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, Flusslauf strukturarm • Rückstaeinfluss durch Gr. Aue • Restriktion beidseitig zwischen km 0,4 und 1,030 (Wege beidseitig, Bebauung) • Unterhalb Stat. 0,4 Restriktion rechts durch Straße, links Möglichkeiten für Profilaufweitungen / Strukturanreicherung 	G / E 1	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen • Entwicklung von Ufergehölz rechtsseitig
Großer Diekfluss 4762 1,030 - 1,970 Plan.Nr. 4.1		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, Flusslauf strukturarm • Rückstaeinfluss durch Gr. Aue • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz, links mit Unterhaltungsweg • Rechts durchgehend dichtes Ufergehölz, teilweise überhängend, strukturreicher • Links angrenzend Ackerflächen 	G / G 2	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Belassen der naturnahen Ufergehölzstrukturen rechts • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches links • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Naturnahe Gewässerunterhaltung

<p>Großer Diekfluss 4762 1,970 - 3,220</p> <p>Plan.Nr. 4.1</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, strukturarmer Flusslauf ohne Ufergehölze • Träge fließend, starke Rückstauwirkung durch Stauwehr (Wehr 9 bei Stat. 2,100) • Beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg • Bei Stat. 2,075 Einmündung Tielger Bruchgraben 	<p>G / E 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Durchgängigkeit und Minimierung von Rückstauwirkungen im Bereich des Stauwehres. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen und -verengungen • Vitalisierung im Profil soweit möglich • Ökologisch optimierte Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 3,220 - 5,440</p> <p>Plan.Nr. 4.2</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil sehr tief ausgebauter, geradliniger, Flusslauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, mäßiges bis starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik, Rückstaeinfluss durch Wehr 9 • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz mit Unterhaltungsweg • überwiegend ohne angrenzenden Baumbestand rechts • Oberhalb km 4,5 links im Deich Restriktion durch NATO-Pipeline • Einmündung Kl. Diekfluss bei km 3,630 	<p>G / G 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Naturnahe Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 5,440 - 6,165</p> <p>Plan.Nr. 4.2</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, strukturarmer Flusslauf ohne Ufergehölze • Träge fließend, starke Rückstauwirkung oberhalb Stauwehr (Wehr 10 bei Stat. 5,460) • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline • Beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg • Rechts angrenzend durchgehender Gehölzstreifen / Baumreihe 	<p>G / E 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Durchgängigkeit und Minimierung von Rückstauwirkungen im Bereich des Stauwehres. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen und -verengungen • Vitalisierung im Profil soweit möglich • Ökologisch optimierte Gewässerunterhaltung

<p>Großer Diekfluss 4762 6,165 - 8,530</p> <p>Plan.Nr. 4.2, Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil sehr tief ausgebauter, geradliniger, Flusslauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, mäßiges bis starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik, Sohlgleite bei km 7,8, starker Rückstaeinfluss durch Wehr 10 • Restriktion zwischen 7,7 und 7,95 (Bebauung) • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz mit Unterhaltungsweg • streckenweise Baumbestand an Unterhaltungsweg rechts angrenzend • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline 	<p>G / G 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Naturnahe Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 8,530 - 9,475</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, strukturarmer Flusslauf ohne Ufergehölze • Träge fließend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline • Bei km 9,320 Querung MIDAL-Trasse • Beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg • Rechts angrenzend durchgehender Gehölzstreifen / Baumreihe • Bei Stat. 9,130 links Einmündung Fehrnwiesengraben 	<p>G / E 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen und -verengungen • Vitalisierung im Profil soweit möglich • Ökologisch optimierte Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 9,475 - 11,315</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, Flusslauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, mäßiges bis starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz mit Unterhaltungsweg, Schafbeweidung • streckenweise Baumbestand an Unterhaltungsweg rechts angrenzend • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline 	<p>G / G 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Naturnahe Gewässerunterhaltung

<p>Großer Diekfluss 4762 11,315 - 12,265</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Flusslauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik, temporär starker Rückstau oberhalb Wehr 11 (km 11,610) • Unterhalb Wehr 11 Zulauf Abschlag Kl. Diekfluss (Stat. km 11,600) • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline • beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg 	<p>G / E 9</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung bzw. Optimierung der Durchgängigkeit am Wehr 11 • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen oberhalb des Stauwehres • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen und -verengungen, Vitalisierung im Profil soweit möglich • Naturnahe Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 12,265 - 13,010</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik, Rückstau durch Wehr 11 • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz mit Unterhaltungsweg, Schafbeweidung • Unterhalb km 12,520 rechts Straße angrenzend • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline • 	<p>G / G 10</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches. • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Naturnahe Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 13,010 - 14,240</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger, relativ strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung bis ca. 2,0 m • rechts durchgehend Ufergehölz knapp über Mittelwasserlinie • Träge fließend, starker Rückstau, geringes Sohlgefälle, • Sohlstrukturen monoton, teils starkes Makrophytenaufkommen • beidseitig leichte Deichverwaltung zum Hochwasserschutz • bei Stat. 13,550 Einmündung Twiehauser Bach • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline 	<p>G / E 11</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung und Optimierung der vorhandenen Gehölzstrukturen rechts • Minimierung der negativen Rückstauwirkungen • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen und -verengungen, Vitalisierung im Profil soweit möglich • Naturnahe Gewässerunterhaltung

<p>Großer Diekfluss 4762 14,240 - 15,240</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik, • beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg zum Hochwasserschutz • Umfeld durchgehend Acker. • Rechts südlich des Unterhaltungsweges Gehölzstreifen / Baumreihe • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline • 	<p>G / G 12</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches. • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Zumindest vorläufig Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern. • Heckenartige Gehölzstrukturen im Umfeld rechts nach Möglichkeit belassen
<p>Großer Diekfluss 4762 15,240 - 16,390</p> <p>Plan.Nr. 4.5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm • Träge fließend, starkes Makrophytenaufkommen, geringe Eigendynamik, zunehmend Rückstau durch Stauwehr (Wehr 12) bei 15,240 • beidseitig Deichverwaltung mit Unterhaltungsweg zum Hochwasserschutz • Angrenzendes Umfeld durchgehend Acker. • Rechts südlich des Unterhaltungsweges Gehölzstreifen / Baumreihe • Links im Deich durchgehend Restriktion durch NATO-Pipeline 	<p>G / E 13</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgängigkeit im Bereich des Stauwehres verbessern und Rückstauwirkung minimieren (ggf. temporäre Anstauoption belassen) • Verminderung übermäßiger Verkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen (einseitig) • Einseitig Befahrbarkeit eines Unterhaltungsweges sicherstellen. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen, Vitalisierung im Profil soweit möglich • Naturnahe Gewässerunterhaltung • Hochwasserschutz sicherstellen

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Großer Diekfluss 4762 16,390 - 17,510</p> <p>Plan.Nr. 4.5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger, strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung 2,5 m u. F. • Träge fließend, kaum Sohlgefälle, Sohlstrukturen monoton, teils starkes Makrophytenaufkommen, geringe bis mäßige Eigendynamik • beidseitiger Unterhaltungsweg vorhanden • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz • Rechts, unterhalb km 17,15 auch links Gehölzstreifen / Baumreihe am Rand des Unterhaltungsweges 	<p>G / G 14</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches. • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Befahrbarkeit zur (einseitigen) Unterhaltung sichern.
<p>Großer Diekfluss 4762 17,510 - 18,500</p> <p>Plan.Nr. 4.5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger, strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung zwischen 2,0 und 3,0 m u. F. • Träge fließend, kaum Sohlgefälle, Sohlstrukturen monoton, teils starkes Makrophytenaufkommen • beidseitiger Unterhaltungsweg vorhanden • beidseitig Deichverwaltung zum Hochwasserschutz • links hinter Deich Acker und Grünland, rechts strukturreiches, ehem. Ziegeleigelände • vorh. Altarmstrukturen im Umfeld rechts 	<p>G / E 15</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung übermäßiger Verkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit eines Unterhaltungsweges sicherstellen. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen, Vitalisierung im Profil soweit möglich • Naturnahe Gewässerunterhaltung • Hochwasserschutz sicherstellen • Rechts vorhandene Relikte von Auenbiotopen entwickeln
<p>Großer Diekfluss 4762 18,500 - 20,075</p> <p>Plan.Nr. 4.5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, strukturarm • Stauwehr (mit Tafeln regelbar) bei Stat. km 19,5 • sehr starker Rückstau bis km 20,075 • Träge fließend bis stehend, mäßig starkes Makrophytenaufkommen, unterhalb Stauwehr mehr Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. Unterhaltungsweg beidseitig • Unterhalb 18,850 rechts NSG 	<p>G / G 16</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung der Längsdurchgängigkeit • Minimierung der Rückstauwirkungen • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Befahrbarkeit zur Unterhaltung sichern. • Entwicklung hochwertiger Auenbiotope im NSG-Bereich (Eigentum Kreis Minden-Lübbecke).

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Großer Diekfluss 4762 20,075 - 21,500</p> <p>Plan.Nr. 4.6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Sehr stark eingetieftes Trapezprofil, strukturarm, WSP bis ca. 2,5 m u. F. • Unterhalb Stat. 20,900 zunehmend starker Rückstau durch Stauwehr • Uferverbau • kein eigendynamisches Potenzial • vereinzelt Bebauung links • Restriktion 110kV-Mast bei Stat. 21,100 rechts • schmaler Unterhaltungstreifen beidseitig, links angrenzend teilweise Gehölzstreifen • unterh. L770 Krautung per Mähboot 	<p>G / E 17</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung der Rückstauwirkung unterhalb Stat. 20,900 • Verminderung übermäßiger Verkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit eines Unterhaltungsweges sicherstellen. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen, Vitalisierung im Profil soweit möglich • Naturnahe Gewässerunterhaltung
<p>Großer Diekfluss 4762 21,500 - 23,600</p> <p>Plan.Nr. 4.6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, Profil tief bis sehr tief • monotone Sohl- und Uferstrukturen • Uferverbau • geringes bis kein eigendynamisches Potenzial • Ufergehölze vollständig fehlend. • Unterhaltungsweg beidseitig • tlw. NSG Lever Teich rechtsseitig • Brücke bei km 22,030 wirkt als Sohlschwelle (mit Rückstauwirkungen) • Unterhalb km 22,030 verbessertes Fließverhalten und leichte Erosionserscheinungen im Uferbereich 	<p>G / G 18</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (erweiterter Flächenerwerb im NSG für Gestaltungsmöglichkeiten im Auenbereich) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen (vorzugsweise links). • Umsetzung der vorliegenden Projektskizze des WWE
<p>Großer Diekfluss 4762 23,600 - 24,360</p> <p>Plan.Nr. 4.7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, Profil tief bis sehr tief • monotone Sohl- und Uferstrukturen • Uferverbau • geringe bis mäßige Eigendynamik • Ufergehölze vollständig fehlend. • Unterhaltungsweg beidseitig (tlw. Fremdeigentum?) • Brückenbauwerk bei km 23,790 strukturschädlich (Foto) und kaum durchgängig 	<p>G / E 19</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "Strahlweg" • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen (vorzugsweise rechts). • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen (Vitalisierung), z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen innerhalb des Profils

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

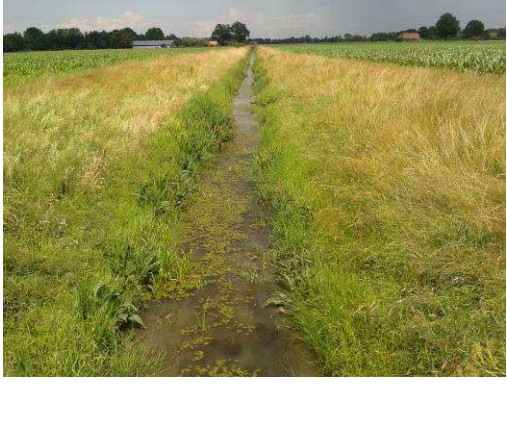
<p>Großer Diekfluss 4762 24,360 - 25,980</p> <p>Plan.Nr. 4.7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, Profil überwiegend tief • monotone Sohl- und Uferstrukturen • Uferverbau • geringe bis mäßige Eigendynamik, streckenweise rel. lebhaft fließend • Ufergehölze vollständig fehlend. • Unterhaltungsweg beidseitig (tlw. Fremdeigentum?) • rechts angrenzend Waldflächen in öffentl. Eigentum 	<p>G / G 20</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs, Entwicklung von seitlichem Spielraum für eigendynamische und gestalterische Entwicklungen. • Verbesserung der Sohlstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen, ggf. Kiesstrukturen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen / Profilveränderungen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks sowie Entwicklung naturnaher Uferstrukturen durch Aufbau von Ufergehölzen • Einseitig (rechts) Befahrbarkeit eines Unterhaltungsstreifens sicherstellen.
<p>Großer Diekfluss 4762 25,980 - 27,135</p> <p>Plan.Nr. 4.7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, Profil überwiegend tief • monotone Sohl- und Uferstrukturen • Uferverbau • geringe bis mäßige Eigendynamik, streckenweise rel. lebhaft fließend • Ufergehölze vollständig fehlend. • nördliches Ufer mit zahlreichen Drainagezuläufen • Unterhaltungsweg beidseitig 	<p>G / E 21</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Sohlstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen, ggf. Kiesstrukturen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen / Profilveränderungen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks sowie Entwicklung naturnaher Uferstrukturen durch Aufbau von Ufergehölzen • ggf. Unterhaltungsweg rechts absenken
<p>Großer Diekfluss 4762 27,135 - 28,270</p> <p>Plan.Nr. 4.7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, Profil mäßig tief bis tief • monotone Sohl- und Uferstrukturen • Uferverbau • geringe bis mäßige Eigendynamik, streckenweise rel. lebhaft fließend • Ufergehölze vollständig fehlend. • Unterhaltungsweg beidseitig • bei Stat. 28,260 Durchlass nicht durchgängig 	<p>G / G 22</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von seitlichem Spielraum für eigendynamische und gestalterische Entwicklungen. • Verbesserung der Sohlstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen, ggf. Kiesstrukturen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen / Profilveränderungen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks sowie Entwicklung naturnaher Uferstrukturen durch Aufbau von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise rechts) Befahrbarkeit eines Unterhaltungsstreifens sicherstellen.

8.5.2 TIELGER BRUCHGRABEN

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Einmündung in Gr. Diekfluss				
Tielger Bruchgraben 47626 0,000 - 0,860 Plan.Nr. 4.1		<ul style="list-style-type: none"> Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze im Mündungsbereich zum Gr. Diekfluss, sehr strukturarm, durchgehend Sohl- und Uferverbau (Steine) starkes Makrophytenaufkommen (BK-relevant) Absperrbauwerk an der Mündung zum Gr. Diek, Durchgängigkeit eingeschränkt Träge fließend bis fast stehend, überwiegend staugeregelt Umfeld ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, 3 - 4 m Unterhaltungstreifen beidseitig Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt 	G / E 1	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung und Entwicklung von strukturreichen Sohl- und Uferbereichen Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen Optimierung der Durchgängigkeit im Bereich der Mündung zum Gr. Diekfluss Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
Tielger Bruchgraben 47626 0,860 - 2,755 Plan.Nr. 4.1		<ul style="list-style-type: none"> Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm, durchgehend Uferverbau Träge fließend, temporär rückstaubeinflusst, Sohle verschlammmt starkes Makrophytenaufkommen (BK-relevant) Umfeld Acker, teilweise Grünland, dicht an Böschung angrenzend Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt zwischen 2,2 und 2,4 links Wohngrundstück angrenzend, oberhalb von 2,250 rechts Straße angrenzend (Restriktion) 	G / G 2	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie niedermoortypscher Substratbeschaffenheit Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen Berücksichtigung der Ansprüche des Schlammpeitzgers Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Tielger Bruchgraben 47626 2,755 - 3,600</p> <p>Plan.Nr. 4.11</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm, durchgehend Uferverbau Steine • Träge fließend, nahezu stehend • Umfeld ausschließlich Acker, dicht an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt • bei Stat. 2,955 Brücke ohne Funktion 	<p>G / E 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung und Entwicklung von strukturreichen Sohl- und Uferbereichen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
<p>Tielger Bruchgraben 47626 3,600 - 5,540</p> <p>Plan.Nr. 4.11</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm, durchgehend Uferverbau • Träge fließend, temporär rückstaubeinflusst, Sohle verschlamm • starkes Makrophytenaufkommen (BK-relevant), Sohle teilw. vollständig zugewachsen • Umfeld Acker, vereinzelt Grünland, dicht an Böschung angrenzend • Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt 	<p>G / G 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen • Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger
<p>Tielger Bruchgraben 47626 5,540 - 6,285</p> <p>Plan.Nr. 4.11</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm, Uferverbau unklar • Profil zunehmend flacher • starkes Makrophytenaufkommen (BK-relevant) • Träge fließend, nahezu stehend • Stauwehr/Kulturstau bei Stat. 6,090 nicht mehr genutzt • Umfeld ausschließlich Acker, dicht an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt 	<p>G / E 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung und Entwicklung möglichst strukturreicher Sohl- und Uferbereiche • Minderung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks und des Stoffeintrags durch Anlage von Gewässerrandstreifen / Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen • Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger

<p>Tielger Bruchgraben 47626 6,285 - 7,400</p> <p>Plan.Nr. 4.11, 4.12</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, strukturarm, Uferverbau unklar • Profil zunehmend flacher • Träge fließend, nahezu stehend • Umfeld ausschließlich Acker, schmaler Unterhaltungsstreifen beidseitig angrenzend, keine Randstreifen • starkes Makrophytenaufkommen (BK-relevant) • Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt 	<p>G / G 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einseitig Herstellung eines zumindest schmalen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Linksseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen • Herstellung und Entwicklung möglichst strukturreicher Sohl- und Uferbereiche • Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger
<p>Tielger Bruchgraben 47626 7,400 - 9,480</p> <p>Plan.Nr. 4.12</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Streckenweise starke Verockerungen • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Graben ohne Ufergehölze, keine fließgewässertypischen Strukturen, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen (Röhricht, Gräser, BK-relevant) • Umfeld ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • Zwischen km7,7 und 8,2 links Straße angrenzend • Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Anhang II) bekannt 	<p>G / E 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Reduzierung der Unterhaltung auf das notwendige Minimum • Klärung und Beseitigung der Ursachen der Verockerung • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen • Unterstützung der Biotopqualität für den Schlammpeitzger

8.5.3 KLEINER DIEKFLUSS

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Kleiner Diekfluss 47624 0,000 - 1,140 Plan.Nr. 4.2		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, grabenartiger Bachlauf, strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Sohlbreite bis über 2,0 m • Umfeld durchgehend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. • Querung durch NATO-Pipeline bei Stat. km 0,600 	G / E 1	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise rechts) Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen. • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen
Kleiner Diekfluss 47624 1,140 - 2,945 Plan.Nr. 4.2		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger, grabenartiger Bachlauf, strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen fehlend. • Oberhalb Stat. 2,570 und unterhalb Stat. 1,500 rechts dicht angrenzend 10 kV-Leitung 	G / G 2	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen.

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Kleiner Diekfluss 47624 2,945 - 4,190</p> <p>Plan.Nr. 4.2</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger, grabenartiger Bachlauf strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, mäßig starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Sohlbreite bis über 2,0 m • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. • Auffällige Kolmatierung der Sohle (GSG-Kartierung) • Nachgewiesene Vorkommen des Schlammpeitzgers (FFH-Art) 	<p>G / E 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise rechts) Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen. • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen • Im Rahmen der Entwicklung und Unterhaltung Berücksichtigung der Lebensraumansprüche des Schlammpeitzgers!
<p>Kleiner Diekfluss 47624 4,190 - 5,445</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger, strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung zwischen 1,5 und 2,0 m u. F. • Träge fließend, kaum Sohlgefälle, Sohlstrukturen monoton, teils starkes Makrophytenaufkommen • Umfeldnutzung überwiegend Acker, teilweise Grünland, • Ufergehölze und Randstreifen vollständig fehlend, Ufer mit Eutrophierungszeigern 	<p>G / G 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen.
<p>Kleiner Diekfluss 47624 5,445 - 6,195</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger, grabenartiger Bachlauf, strukturarm, • Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, mäßig starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. 	<p>G / E 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise links) Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen. • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen

<p>Kleiner Diekfluss 47624 6,195 - 7,235</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger, strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung zwischen 1,5 und 2,0 m u. F. • Träge fließend, kaum Sohlgefälle, Sohlstrukturen monoton, teils starkes Makrophytenaufkommen • Umfeldnutzung durchgehend Acker, dicht angrenzend • Ufergehölze und Randstreifen vollständig fehlend, Ufer mit Eutrophierungszeigern • Oberhalb Stat. 6,650 links 5 - 6 m breiter Grünstreifen vorhanden • Querung MIDAL-Trasse ca. bei km 6,550 • Verockerungsanzeichen 	<p>G / G 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen vorzugsweise links). • Verockerungsursachen aufdecken und nach Möglichkeit beheben
<p>Kleiner Diekfluss 47624 7,235 - 7,750</p> <p>Plan.Nr. 4.3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, grabenartig • Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. • deutliche diffuse Verockerung / Kolmatierung 	<p>G / E 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise links) Befahrbarkeit eines Unterhaltungstreifens sicherstellen. • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen • Verockerung nach Möglichkeit beheben
<p>Kleiner Diekfluss 47624 7,750 - 9,685</p> <p>Plan.Nr. 4.8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im tiefen Trapezprofil (bis ca. 2,5 m u. F.) ausgebauter, geradliniger Bachlauf, grabenartig • Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, teilweise Grünland, Randstreifen vollständig fehlend. • deutliche diffuse Verockerung / Kolmatierung 	<p>G / G 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Anlage von Gewässerrandstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen vorzugsweise links). • Verockerung nach Möglichkeit beheben

<p>Kleiner Diekfluss 47624 9,685 - 10,440</p> <p>Plan.Nr. 4.8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, grabenartig • Uferverbau unklar • deutliche diffuse Verockerung • Träge fließend bis stehend, mäßig starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. 	<p>G / E 9</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Verockerung nach Möglichkeit beheben oder vermindern • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks • Aufbau von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise links) Befahrbarkeit eines Unterhaltungstreifens sicherstellen. • Nach Möglichkeit Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen / Profilveränderungen
<p>Kleiner Diekfluss 47624 10,440 - 11,365</p> <p>Plan.Nr. 4.8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, grabenartig • Uferverbau unklar • deutliche diffuse Verockerung • Träge fließend bis stehend, mäßig starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. 	<p>G / G 10</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verockerung beheben bzw. vermindern • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Anlage von Gewässerrandstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur (vorübergehenden) Unterhaltung sicherstellen.
<p>Kleiner Diekfluss 47624 11,365 - 12,920</p> <p>Plan.Nr. 4.8 Plan.Nr. 4.9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf, grabenartig, stark überdimensioniert • Uferverbau unklar • deutliche diffuse und punktuelle Verockerung (Drainagezuläufe) • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, keine Eigendynamik. • Ufergehölze vollständig fehlend. • Umfeld überwiegend dicht angrenzender Acker, Randstreifen vollständig fehlend. • bei Stat. 11,4 30 m Rohr DN 1200 	<p>G / E 11</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verockerung beheben oder vermindern • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung und des Unterhaltungsdrucks • Aufbau von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise links) Befahrbarkeit eines Unterhaltungstreifens sicherstellen. • Verbesserung der Sohl- und Uferstrukturen, z. B. durch Einbau von Totholzelementen und abschnittsweise Gewässeraufweitungen / Profilveränderungen

8.5.4 FEHRNWIESENGRABEN

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Einmündung in Gr. Diekfluss				
Fehrnwie-sengraben 47622 0,000 - 0,600 Plan.Nr. 4.3		<ul style="list-style-type: none"> Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze im Mündungsbereich zum Gr. Diekfluss, sehr strukturarm, vermutlich durchgehend Uferverbau Steine Eingeschränkte, nur halbjährige Durchgängigkeit durch Absperrbauwerk an der Mündung zum Gr. Diek Träge fließend bis fast stehend, temporär rückstaubeinflusst Umfeld fast ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden Zwischen 0,150 und 0,400 rechts Weg angrenzend Vorkommen der "Gebänderten Heidelibelle (Rote Liste NRW 1) bekannt 	G / E 1	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung und Entwicklung von strukturreichen Sohl- und Uferbereichen Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen Sicherstellung der weitgehenden Durchgängigkeit im Bereich der Mündung zum Gr. Diekfluss Unterstützung der Biotopqualität für die Gebänderte Heidelibelle Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
Fehrnwie-sengraben 47622 0,600 - 1,910 Plan.Nr. 4.3		<ul style="list-style-type: none"> Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, vermutlich durchgehend Uferverbau Steine Träge fließend, temporär rückstaubeinflusst Umfeld fast ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden Vorkommen der "Gebänderten Heidelibelle (Rote Liste NRW 1) bekannt streckenweise starke Verockerung 	G / G 2	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie niedermoortypscher Substratbeschaffenheit Beseitigung der Ursachen der Verockerung Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen Berücksichtigung der Ansprüche der Gebänderten Heidelibelle Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Fehrnwie-sengraben 47622 1,910 - 2,800 Plan.Nr. 4.3		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, vermutlich durchgehend Uferverbau Steine • Träge fließend, temporär rückstaubeinflusst • Umfeld fast ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • Oberhalb Stat. 2,550 links Straße direkt angrenzend • Deutliche Anzeichen einer diffusen Verockerung des Gewässers 	G / E 3	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Prioritär:</u> Ursachen der Verockerung klären und nach Möglichkeit beseitigen • Herstellung und Entwicklung von strukturreichen Sohl- und Uferbereichen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks und des Stoffeintrags durch Anlage von Gewässerrandstreifen / Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen •
Fehrnwie-sengraben 47622 2,800 - 4,465 Plan.Nr. 4.4		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, vermutlich durchgehend Uferverbau Steine • Träge fließend, temporär rückstaubeinflusst • Umfeld fast ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • bei Stat. 3,665 Überführung des Gewässers Nr. 1145 • Streckenweise deutliche Anzeichen einer diffusen Verockerung des Gewässers 	G / G 4	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Prioritär:</u> Ursachen der Verockerung klären und nach Möglichkeit beseitigen • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen

<p>Fehrnwie-sengraben 47622 4,465 - 5,395</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, Uferverbau unsicher • Träge fließend bis stehend, temporär nahezu trockenfallend, starkes Makrophytenaufkommen (Röhricht) • Umfeld fast ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • oberhalb km 4,890 Weg rechts • deutliche Anzeichen einer diffusen Verockerung des Gewässers • drei einmündende Seitengräben, Überführung eines Grabens (1148) 	<p>G / E 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Prioritär:</u> Ursachen der Verockerung klären und nach Möglichkeit beseitigen • Herstellung und Entwicklung möglichst strukturreicher Sohl- und Uferbereiche • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Minderung des Nutzungsdrucks und des Stoffeintrags durch Anlage von Gewässerrandstreifen / Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
<p>Fehrnwie-sengraben 47622 5,395 - 6,130</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, temporär nahezu trockenfallend, starkes Makrophytenaufkommen (Röhricht) • Umfeld ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • unterhalb km 5,850 rechts Weg angrenzend 	<p>G / G 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einseitig Herstellung eines zumindest schmalen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen • Herstellung und Entwicklung möglichst strukturreicher Sohl- und Uferbereiche
<p>Fehrnwie-sengraben 47622 6,130 - 7,050</p> <p>Plan.Nr. 4.4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil ausgebauter, geradliniger Graben ohne Ufergehölze, keine fließgewässertypischen Strukturen, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, im oberen Teil temporär trockenfallend, starkes Makrophytenaufkommen (Röhricht, Gräser) • Umfeld ausschließlich Acker, unmittelbar an Böschung angrenzend, keine Randstreifen vorhanden • rechts durchgehend Straße angrenzend 	<p>E / E 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Reduzierung der Unterhaltung auf das notwendige Minimum

8.5.5 TWIEHAUSER BACH

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Beginn: Einmündung in Gr. Diekfluss				
Twiehauser Bach 476218 0,000 - 1,180 Plan.Nr. 4.8		<ul style="list-style-type: none"> • Geradliniger Gewässerlauf, eingetieft, strukturlos, beidseitig verwallt. • Sohl- und Uferbefestigung Steine • Umland links rel. tief liegend • rechts Gehölzstreifen (mit Nadelholzanteil) in öffentlichem Eigentum, dahinter Graben angrenzend, • Umfeld überwiegend Ackernutzung, teilweise Grünland • Organische Prägung durch überwiegend anmoorige Böden und Niedermoororf 	G / G 1	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches • Verhinderung der Verkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Funktion und Notwendigkeit des parallel verlaufenden Grabens prüfen
Twiehauser Bach 476218 1,180 - 2,090 Plan.Nr. 4.8		<ul style="list-style-type: none"> • Gewässer stark ins Gelände eingetieft (ca. 2,5 - 3,0 m u.F.) • Geradliniger, strukturloser Ausbauzustand • Sohl- und Uferbefestigung Steine • Streckenweise vermehrt Aufkommen von Makrophyten (Teichrose) • Umfeld überwiegend mit ein- oder beidseitig angrenzendem Wald (Nadelgehölz), dazwischen Unterhaltungsweg 	G / E 2	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines ökologisch optimierten Strahlweges • Schaffung naturnaher Entwicklungsmöglichkeiten durch naturnahe Sohl- und Ufergestaltung und Gewässeraufweitungen • Optimierung der naturnahen Gewässerunterhaltung • nach Möglichkeit Zulassen von Ufergehölzen und Röhrichtzonen im Uferbereich

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Twiehauser Bach 476218 2,090 - 4,230 Plan.Nr. 4.9		<ul style="list-style-type: none"> Geradliniger Gewässerlauf, meist strukturlos, streckenweise einseitig (links) verwallt. Eintiefung bis ca. 2,0 m u. F. Sohl- und Uferbefestigung Steine Sohle überwiegend sandgeprägt mit geringer Substratdiversität, geringer Festsubstratanteil. streckenweise wertvoller Makrophytenbestand Umfeld links, streckenweise auch beidseitig Nadelgehölz in öffentl. Eigentum (Land NRW), dazwischen Unterhaltungsweg, geringer Nutzungsdruck Umfeld links teils deutlich tiefer liegend als rechts streckenweise Ansätze naturnaher Uferstrukturierung mit flacher Berme und Ufergehölzen (Erle) vorh. Sohlgleite bei Stat. 3,365 nicht uneingeschränkt durchgängig Gefälle abschnittsweise erhöht, eigendynamisches Entwicklungspotenzial 	G / G 3	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches im Waldbereich Erhöhung der Substratdiversität mit Totholzanteil Ausnutzung des teils vorhandenen Sohlgefälles für eigendynamische Entwicklungen Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Bereich einer dem Gewässertyp nicht angepassten Sohlgleite.
Twiehauser Bach 476218 4,230 - 5,140 Plan.Nr. 4.9		<ul style="list-style-type: none"> Gewässersohle ca. 1,50 - 1,80 m u. F. geradliniger Ausbauzustand, strukturarm Sohle und Ufer mit Steinen befestigt zwischen Stat. 4,8 und 5,14 naturnahes, aber im Hauptschluss durchflossenes Auenbiotop (Teich) mit Retentionsfunktion (GB-3617-004) angrenzend Unterhaltungsweg, Ackerflächen zwischen 4,320 und 4,800 rechts dichter, schmaler Ufergehölzstreifen 	G / E 4	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Strukturverbesserung im Sohl- und Uferbereich Erhöhung der Substratdiversität Minimierung negativer Wirkungen des durchflossenen Stillgewässerbereiches Erhalt der ökologisch wertvollen Funktion des geschützten Biotops (GB-3617-004)

<p>Twiehauser Bach 476218 5,140 - 6,400</p> <p>Plan.Nr. 4.9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Teilung des Gewässers bei Stat. 6,400 • Hauptmenge wird über ca. 1.180 m lange Rohrleitung geführt • Zwischen Stat. 6,000 und 6,400 bei Niedrig- und Mittelwasser Umkehrung der Fließrichtung in Richtung Rohreinlauf • Durchgängigkeit nicht gegeben • offener Gewässerlauf ansonsten naturfern, auf kurzer Strecke oberhalb "Engelage" mäßig naturnah (Wald) 	<p>G / G 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hauptziel</u>: Wiederherstellung der Durchgängigkeit für das Hauptgewässer des Twiehauser Baches und Herstellung eines strukturreichen Gewässerlaufes • Nebenziel(e): Allgemeine Strukturverbesserung im Sohl- und Uferbereich • Erhöhung der Substratdiversität
<p>Twiehauser Bach 476218 6,400 - 7,450</p> <p>Plan.Nr. 4.10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gestreckter, strukturarmer Gewässerlauf, Eintiefung zwischen 1,0 und 2,0 m u. F. • Träge fließend, kaum Sohlgefälle, Sohlstrukturen monoton, teils starkes Röhrichtaufkommen • Streckenweise stärkere Eigendynamik • Rechts durchgehend schmales, dichtes Ufergehölz, Unterhaltungsweg links • Umfeldnutzung Acker und Grünland, anmoorige Bodenverhältnisse • starke Eutrophierung im Böschungsbereich durch Mähgutablagerung 	<p>G / G 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Erhöhung der Substratdiversität mit Totholzanteil • bessere Anbindung an Auengewässer bei Stat. 6,9 rechts(naturnaher Teich § 62 LG in öffentl. Eigentum) prüfen • Extensivierung der Unterhaltung
<p>Twiehauser Bach 476218 7,450 - 8,150</p> <p>Plan.Nr. 4.10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gestreckter und meist stark (1,7 - 2 m) eingetiefter Bachlauf mit fehlender Eigendynamik. • rechts durchgehend dichtes Ufergehölz, Unterhaltungsweg links • Streckenweise deutliche Verockerung des Bachlaufes 	<p>G / E 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der strukturellen Eigenschaften durch Profilaufweitungen und ggf. abschnittsweise Entnahme von Ufergehölzen • Verminderung der deutlichen Verockerung durch geeignete Maßnahmen

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Twiehauser Bach 476218 8,150 - 9,140</p> <p>Plan.Nr. 4.10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Stat. 8,500 und 8,970 rechts angrenzend NSG Rethlage mit geschützten Biotopen im Gewässerumfeld • streckenweise wertvoller Makrophytenbestand im Gewässer • durchgehend beidseitig dichter Ufergehölzbewuchs • überwiegend anmoorige Bodenverhältnisse, GW-Stand rel. hoch • starke bis teilweise sehr starke Verockerungen der Gewässersohle 	<p>G / G 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen der Verockerungen aufdecken und nach Möglichkeit beseitigen, ggf. Symptombekämpfung • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie niedermoorartiger Substratbeschaffenheit • Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (teilweise Flächenerwerb notwendig) unter Berücksichtigung der Sicherung und Optimierung der Schutzziele des NSG
<p>Twiehauser Bach 476218 9,140 - 10,090</p> <p>Plan.Nr. 4.10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gewässer vollständig stehend, ohne Eigendynamik, Profiltiefe ca. 0,5 - max. 1 m u. F. • Oberhalb von Stat. 9,930 regelmäßig trocken fallender Graben, Hauptwassermenge kommt aus Graben 170 D von links • Organisch geprägtes Gewässer und Umfeld • Höherer Totholzanteil im Waldbereich • Im unteren Teil beidseitig Ufergehölze • Vermehrt Fremdgehölze (Pappeln) im Uferbereich 	<p>E / E 9</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Optimierung des weitgehend naturnahen Gewässerumfeldes • Belassen des relativ hohen Totholzanteils im Gewässer

8.5.6 HOLLWEDENER GRABEN

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Hollwedener Graben 476216 0,000 - 2,350 Plan.Nr. 4.13		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf, überwiegend strukturarm, Uferverbau unklar • überwiegend deutlich fließend mit eigendynamischem Entwicklungspotenzial, Sohle sandig-kiesig • Ufergehölze fehlend, streckenweise Hecken und Feldgehölz oberhalb der Böschung • Umfeld meist Acker, dicht angrenzend, kein Randstreifen • bedeutendes Vorkommen der Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>) zu berücksichtigen • Gewässer in Anliegereeigentum! • Altablagerung Hausmüll südl. Stat. km 1,5 im Feldgehölz 	G / G 1	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensraumansprüche der Libellen berücksichtigen, Ufergehölze vermeiden • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Nutzung der vorhandenen Eigendynamik • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
Hollwedener Graben 476216 2,350 - 5,510 Plan.Nr. 4.13		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf, überwiegend strukturarm, Uferverbau unklar • Fließverhalten stark eingeschränkt, • Ufergehölze fehlend, streckenweise Hecken und Feldgehölz oberhalb der Böschung • Umfeld meist Acker, dicht angrenzend, kein Randstreifen • starkes Pflanzen- und Algenaufkommen, Ablagerungen von Detritus, Kolmatierung • im Oberlauf kaum regelmäßig wasserführend 	G / E 2	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensraumansprüche der Libellen berücksichtigen, Ufergehölze vermeiden • Vitalisierung des Gewässers im vorhandenen Profil • Ursachen für Veralgung / Eutrophierung klären und beseitigen • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Einseitig Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen.

8.5.7 BROCKUMER PISSING

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Brockumer Pissing 496262 3,760 - 5,970 Plan.Nr. 4.14		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf, strukturarm, Uferverbau unklar • Niedermoorbereich, durchgehend organisch geprägt, degradiert • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, • Ufergehölze vollständig fehlend • Umfeld meist Acker, vereinzelt Grünland. Zwischen Stat. 4,150 und 5,170 rechts Feldgehölz / Gehölzstreifen und Straße angrenzend • Oberhalb km 5,260 links Straße mit Baumreihe angrenzend • Randstreifen vollständig fehlend. • rechtes Ufer und Umfeld unterhalb Stat. 4,110 auf niedersächsischer Seite. 	G / G 1	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie niedermoorartiger Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkräutung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
Brockumer Pissing 496262 5,970 - 7,625 Plan.Nr. 4.14		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Graben ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, überwiegend temporäre Wasserführung, Sohle zuwachsend • Links durchgehend Straße mit Baumreihe angrenzend. • Umfeld Acker und Grünland 	G / E 2	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch einseitige Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • ggf. Strukturanreicherung innerhalb des Profils • Unterdrückung der Sohlverkräutung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise rechts) Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen.

8.5.8 GRENZKANAL

Gewässer / GewKZ / Station	Foto	Ist-Zustand und planerische Rahmenbedingungen	B/E/G/R Gewässer / Aue	Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
Grenzkanal 496114 0,440 - 1,360 Plan.Nr. 4.15		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil sehr tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf, sehr strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, Ufergehölze vollständig fehlend • Einmündung Tiefenriede / Drohner Graben (FFH-Gebiet) • Umfeld meist Acker, tlw. Grünland und Nadelforst. Randstreifen vollständig fehlend. • linkes Ufer und Umfeld auf niedersächsischer Seite. • 	G / G 1	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen
Grenzkanal 496114 4,575 - 5,510 Plan.Nr. 4.16		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil sehr tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf ohne Ufergehölze, sehr strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, • beidseitig schmaler Unterhaltungsstreifen • Umfeld meist Acker, tlw. Grünland und Wald. • linkes Ufer und Umfeld auf niedersächsischer Seite. 	G / E 2	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen • Einseitig (vorzugsweise rechts) Befahrbarkeit eines Streifens zur Unterhaltung sicherstellen.

Wasserverband Große Aue

KONZEPT ZUR NATURNAHEN ENTWICKLUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN FLIEßGEWÄSSER GEMEINDE STEMWEDE UND STADT RAHDEN

<p>Grenzkanal 496114 5,510 - 6,680</p> <p>Plan.Nr. 4.16</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Im Trapezprofil tief ausgebauter, geradliniger Bachlauf, sehr strukturarm, Uferverbau unklar • Träge fließend bis stehend, starkes Makrophytenaufkommen, Ufergehölze vollständig fehlend. • beidseitig schmaler Unterhaltungsstreifen • Umfeld meist Acker, Nordseite tlw. Grünland • linkes Ufer und Umfeld auf niedersächsischer Seite. 	<p>G / G 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Strahlursprungs mit vielfältiger Sohl- und Uferstrukturierung, Breiten- und Tiefenvarianz sowie naturnaher Substratbeschaffenheit • Einseitig Herstellung eines hochwertigen Sekundärauenbereiches (Flächenerwerb notwendig) • Unterdrückung der Sohlverkrautung durch Entwicklung von Ufergehölzen (v. a. Südseite) • Minderung des Nutzungsdrucks durch Anlage von Gewässerrandstreifen /Uferstreifen • Zunächst einseitig (Nordseite) Befahrbarkeit zur Unterhaltung sicherstellen, ggf. langfristig Aufgabe der regelmäßigen Unterhaltung prüfen • Durchgängigkeit herstellen
<p>Grenzkanal 496114 6,680 - 7,240</p> <p>Plan.Nr. 4.16</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Teilausgebauter, relativ strukturreicher Gewässerabschnitt mit beidseitigen Ufergehölzen • erhöhte Breitenvarianz, teilweise verfallendes Profil, Sohlbreite bis 2 m • erhöhte Fließdynamik • überwiegend beschattet, rel. geringer Makrophytenbewuchs im Sohlbereich • Profil streckenweise eher kastenförmig • hoher Totholzanteil • Abschnittsweise starke Verockerungen • keine regelmäßige Unterhaltung 	<p>E / E 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für Verockerungen klären und nach Möglichkeit beseitigen • Zulassen der weiteren eigendynamischen Entwicklung • ggf. forstliche Nutzungen im N auf standortheimische Gehölze umstellen